

müßte die publizistische und sonstige Discussion der Kapitalfrage, auf welcher Basis fernerhin die Wahl in den Reichstag zu vollziehen sei, erst zu Ende geführt sein, ehe eine gedeihliche Behandlung der Wahlreformfrage im Parlamente selbst erwartet werden dürfe. Bei der Wahlreform handle es sich vorzugsweise um eine Frage staatlischer Organisation und sie müsse in Angriff genommen werden, nicht um liberalen Theorien zu genügen, deren Stichhaltigkeit noch fraglich sei, sondern um die verfassungsmäßigen gesetzlichen Einrichtungen vor schädlichen Experimenten zu wahren, den Parlamentarismus zu kräftigen, die Autorität der parlamentarischen Regierung zu stärken und jene Stabilität in die Verhältnisse zu bringen, ohne welche kein großes politisches Gemeinwesen bestehen könne. Insofern es sich um die Erhaltung und Vertiefung der konstitutionellen Einrichtungen handle, sei die Sache der Wahlreform gewiß auch Sache des praktischen Liberalismus im eminentesten Sinne des Wortes. Nur möge man sich, um diese nicht zu gefährden, vor einem „zu viel“ hüten, durch welches die fortschrittliche Entwicklung des Staates gründlich kompromittirt werden könnte; man dürfe nicht der Form das Wesen unterordnen, nicht die Forderungen grauer Theorien ins Auge fassen, sondern nur das in Wirklichkeit zum Ziele führende anstreben; vor allem aber müsse man sich vor der Adoptirung eines Wahlmodus wahren, der die Gefahr im Gefolge hätte, ein Parlament zu bilden, in welchem der verfassungstreuen Majorität Thür und Thor verschlossen werden könnte.

Die „Tagespresse“ stellt an die Spitze der Erörterungen ihres Leaders das Axiom, daß fortan die Verfassung zum Gemeingute aller gemacht, der Widerstand gegen dieselbe stätig verringert und die Wiederkehr tiefgehender und aufreibender Krisen verhindert werden müsse. So sehr aber auch unter den zur Erreichung solchen Zieles führenden Behelfen die Wahlreform an hervorragender Stelle stehe, so wäre es doch eine Illusion, in ihr eine Panacee erblicken zu wollen, die allein schon zur Beseitigung aller Schwierigkeiten genüge. Wohl sei sie eines der trefflichsten Mittel zur inneren Consolidirung des Reiches, aber auch nicht mehr, und um es wirksam zu machen, müßten noch viele andere, einander ergänzende und vervollständigende Faktoren herangezogen werden. „Während die Wahlreform — bemerkt die „Tagespresse“ weiter — mit großer Sorgfalt vorbereitet und mit staatsmännischer Klugheit durchgeführt werden muß, demnach offenbar noch längere Zeit bis zu ihrer Realisirung in Anspruch nehmen wird, gibt es andere, allerdings nicht so drastisch, aber immerhin sicher wirkende Mittel, die sogleich angewendet werden können. Bleibt man konsequent, so werden sich auch mit diesen kleineren Mitteln große Resultate erzielen lassen. Das leitende Prinzip hiebei muß in dem unumstößlich wahren Sage gefunden werden, daß das Wol Oesterreichs einzig nur in dem harmonischen Zusammenwirken seiner Völker, in der Eintracht aller Nationalitäten zu suchen sei. Das hervortreten jeder einseitigen nationalen Hegemonie wird stets nur den Anstoß zu erbitterten Kämpfen geben, während in dem Gedanken an Oesterreich und an die Freiheit ein Anknüpfungspunkt zur Vereinigung aller patriotischen und liberalen Elemente gegeben ist. Darum ist es dringend nötig, immer und überall nur die österreichische Idee in den Vordergrund zu stellen und alles zu vermeiden, was einer nationalen Parteiherrschaft ähnlich sieht. Würde hiemit nichts anderes erreicht, als daß den unerquicklichen gegenseitigen Beschimpfungen der Nationalität wegen ein Ziel gesetzt wird, so wäre schon ein großer Vortheil erreicht und eines der Haupthindernisse einer späteren endlichen Verständigung beseitigt. Die parlamentarischen

Vertretungskörper wie die liberale Presse sollten hiemit den Anfang machen und jeden Anlaß zu neuerlicher Verbitterung der Nationalitäten vermeiden. Dem Sieger ziemt vor allem Großmuth und weise und humane Mäßigung. „Maßhalten!“ riefen wir seinerzeit den Oeanein zu. „Maßhalten!“ rufen wir heute der eigenen Partei zu und hoffen, daß unsere Stimme nicht ungehört verhallen werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. April.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: „Das Kultus- und Unterrichtsministerium hat aus Anlaß der vielfachen Rundgebungen seitens der Gemeinden, Vereine und Corporationen um Hintanhaltung von Uebergriffen der Geistlichen und um eine strenge Abhandlung des Kanzelmisbrauches unterm 10. d. Mts. einen Erlaß an sämtliche Landesbehörden gerichtet, wodurch dieselben aufgefordert werden, von allen klerikalen Ausschreitungen, welche ihnen im amtlichen Wege zur Kenntnis kommen und unter die Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes subsumirt werden können, den zuständigen Gerichten ungesäumt die Anzeige zu erstatten, sofern sich aber einzelne Fälle zur strafgerichtlichen Amtshandlung nicht eignen würden, im eigenen Wirkungskreise im Sinne des kaiserlichen Patentens vom 20. April 1854 das geeignete Amt zu handeln.“

Im böhmischen Landtage erfolgte am 29ten v. M. die Verlesung des Landesausschussesberichtes über die Großgrundbesitzwahlen. Die Landtagessession wird Samstag nicht geschlossen, sondern nur vertagt, da wichtige Aenderungen des Schulgesetzes, welche dringend geboten sind, noch in diesem Jahre erledigt werden müssen. Die Wahl des Budget- und Petitions-Ausschusses wurde vollzogen. Der Klub der Städte- und Gemeindefurien einigte sich, nachstehende Mitglieder zu wählen: In den Budgetauschuß: Wolfrum, Klier, Doyauer, Dormiger, Tedesco, Wiener, Raudnitz, Schier, Fürth, Volkelt, Görner, Neumann, Kardasch, Waldert. In den Petitionsauschuß: Jahn, Kardasch, Theumer, Raudnitz, Alter, Beeber. Am 28. d. lud Fürst Carlos Auerberg, die bürgerlichen Führer der Verfassungspartei zu einem Diner, dem eine Besprechung folgte, in welcher der entscheidende Eintrag der Kurien bei den Reichsrats- und Landesausschuwahlen erörtert wurde.

Die Nachricht, daß der Kardinal Fürst Hohenlohe bestimmt sei, das deutsche Reich bei der päpstlichen Kurie zu vertreten, wird in offiziellen berliner Korrespondenzen bestätigt. Fürst Hohenlohe soll, seiner Würde als Kardinal entsprechend, als Botschafter fungiren. Fürst Hohenlohe ist bekanntlich ein Bruder des früheren bairischen Minister-Präsidenten und des gegenwärtigen Oberstthosmeisters des Kaisers von Oesterreich. Er steht im 50. Lebensjahre. Die berliner „Post“ bemerkt noch speziell über diese Ernennung: „Fürst Hohenlohe war früher persona grata beim Papste, während er sich bei den Jesuiten durchaus keiner Beliebtheit erfreut, was ihn wol geeignet erscheinen läßt, das deutsche Reich zu vertreten. Man wird übrigens, das dürfen wir hinzusetzen, durchaus nicht aus diesem Ereignisse auf eine etwaige Nachgiebigkeit der Regierung dem Ultramontanismus gegenüber schließen dürfen. Diefelbe wird den einmal aufgestellten Prinzipien treu bleiben und nach wie vor den Staat gegen jede Uebergriffe der geistlichen Gewalt zu schützen wissen. Es scheint im Gegentheil, als ob gerade dieser Ernst, den die Regierung den Ultramontanen gezeigt hat, diese selbst allmählig ein wenig zur Vernunft bringt und sie

überlegen macht, ob es nicht klüger sei, bei Zeiten an einen vortheilhaften Rückzug zu denken.“

Die Ernennungen des Grafen Harcourt zum Botschafter in London, sowie des Baron Bourgoing zum Botschafter in Rom sind definitiv festgestellt. — Das Gerücht, wonach Don Carlos in Frankreich verhaftet worden sei, wird dementirt; sicher sei nur, daß derselbe Genf verlassen habe. — Der „Soir“ will wissen, daß die Kommission für den deutsch-französischen Postvertrag auch in einer am Freitag abgehaltenen Beratung, in welcher der Finanzminister die Vorlage mit Wärme vertrat, noch nicht schlüssig geworden wäre und zunächst noch den Minister des Aeußern zu hören wünsche. Mehrere andere Blätter melden hingegen übereinstimmend, daß die Kommission in ihrer Mehrheit der Vertrag angenommen hätte.

Die drohende englische Ministerkrise scheint glücklich abgewendet, und die Journale, welche das bestehende allen Veränderungen vorziehen, in erster Reihe die „Times“, sind durchaus einverstanden. Auch die „Alabama“-Frage ist einer Lösung näher gerückt; wenigstens glaubt man einen Mittelweg gefunden zu haben, auf welchem die Affaire zur beiderseitigen Zufriedenheit Englands und Amerikas geschlichtet werden kann. Die Washingtoner Nachrichten deuten ihn an; sie sagen, daß die indirekten Ansprüche zurückgezogen werden, wenn England einwilligt, die Frage der indirekten Ansprüche zu einem Prinzip des internationalen Rechts zurückzuführen. Großbritannien verpflichte sich, im Falle eines Krieges mit einer anderen Macht, in welchem die Vereinigten Staaten neutral sind, die letzteren nicht für die indirekten Verluste verantwortlich zu machen, welche etwa aus dem Entschlüpfen amerikanischer Kaperschniffe unter ähnlichen Umständen wie bei der „Alabama“ entstehen könnten.

Der Flügeladjutant des Königs von Italien, Conte de Pralormo, ist als Ueberbringer des Colliers des Annunziaten-Ordens für den Prinzen Jusuf Fzzedudin in Konstantinopel angekommen. Dieses Ereignis hat große Sensation hervorgerufen. Der Abgesandte des Königs von Italien wurde unverzüglich in einer besonderen Audienz vom Sultan empfangen. — Die serbischen und hassunischen Angelegenheiten werden demnächst zum Abschlusse gelangen.

Die Banden der Provinz Biscaya nehmen zu und in der Provinz Navarra breitet sich der Herd des Aufstandes weiter aus. Der Telegraph zwischen Alfozua und Pampeluna bleibt abgeschnitten. In der Provinz Valladolid sind zwei Banden geschlagen worden. Man versichert, daß die Carlisten dieser Tage Alfozua, eine Station der spanischen Nordbahn, angegriffen haben, jedoch zurückgeworfen wurden. Herr Rio Rosas hat, nachdem er zum Präsidenten der Cortes gewählt worden, in seiner Ansprache den Kongreß aufgefordert, sich in Hinblick auf den Ernst der Lage unverzüglich zu konstituiren.

Wiener Weltausstellung 1873.

Im Laufe der vorigen Woche wurde in 17 nach einander folgenden Sitzungen die Konstituierung der Gruppencomités und die Wahl der Obmänner und deren Stellvertreter vorgenommen.

Am 29. v. M. hat das Executivcomité eine Sitzung abgehalten und sämtliche Gruppenvorstände zu derselben behufs Entgegennahme spezieller Informationen eingeladen, worauf die Thätigkeit der einzelnen Fachcomités beginnen wird. Die Abtheilung 14 der I. Ausstellungskommission (Land- und Forstwirtschaft, Wein-, Obst- und

Seuileton.

Vom Vesuv.

Der elektrische Draht bringt uns traurige, tieferschütternde Nachrichten, aus jenem Lande, aus jenem Eldorado, wo der Himmel ewig blau, wo die Lüfte milder wehen. Der tolle, graufame, greise Wüterich — Vesuv genannt — hat wieder einmal seinen feuerspeienden Schlund geöffnet und macht das hochgepriesene Neapel, den Culminationsspunkt der Wünsche aller Reisenden, das hochgepriesene schönste Panorama Europa's zum Schrecken der Bewohner am Gestade des reizendsten Golfes, zum Schrecken aller Reisenden der Erde.

Der Vesuv erhebt sich, ganz vereinzelt und von den Apenninen getrennt, an der Mitte des Golfes von Neapel, ungefähr 1 1/2 M. südöstlich von Neapel. Er reicht mit seinem südwestlichen Abhange bis ans Meer. Man nimmt an, daß nach dem Ausbrennen und Einsturz des einen älteren und ungleich größeren Vulkans sich aus der großen Vertiefung der jetzige oder eigentliche Vesuv gebildet habe. Der Gipfel des letzteren bildet eine kleine Ebene mit zwei Spigen, von denen die dem Meere zugewendete den Krater enthält, der ununterbrochen Rauch ausstößt, von Zeit zu Zeit auch andere vulkanische Produkte auswirft und fast bei jedem bedeutenderen Ausbruche seine Gestalt ändert. Die Seitenwände des Berges sind kahl und nur an einigen Stellen, zum Theil zwischen brennender Lava, findet

man Wein- und Obstgärten. Den Alten war der Vesuv als feuerspeiender Berg unbekannt; wegen der Spuren ehemaliger vulkanischer Thätigkeit, die man auf seinem Gipfel fand, galt er für einen ausgebrannten Vulkan.

Der erste nachweisbare Ausbruch des Vesuv fand im August 79 n. Chr., und zwar mit so verheerender Heftigkeit statt, daß drei Tage und drei Nächte die umliegenden Gegenden durch die ausgeworfenen Steine und Aschenmassen weithin verfinstert und Herculanium, Pompeji und Stabia von denselben begraben wurden. Plinius der ältere, welcher diese Naturerscheinung in einem Schiffe beobachten wollte, kam dabei um. Unter den nächsten Ausbrüchen des Berges sind die von den Jahren 203, 472, 512, 685, 993, 1036, 1039, 1138, 1306, 1631, 1730 (wo der Gipfel sich merklich erhöhte und seine Zuckerhutform erhielt), 1766, 1779 und 1794 die heftigsten gewesen. Seit Anfang des 19ten Jahrhunderts haben sich die Ausbrüche fast jedes Jahr mehr oder weniger heftig wiederholt. Vom Oktober 1818 war der Vulkan bis in den Mai 1820 in beständiger Thätigkeit. Der Aschenregen am 24. Oktober 1822 verfinsterte den Tag in Neapel, und die 12 Fuß hohe Lava floß eine italienische Meile weit. Noch bedeutender als damals waren die Ausbrüche in den Jahren 1833, 1834 und am 1. April 1835 und 1839, bei welchem letzteren Ausbruch der Krater bedeutend an Umfang und Tiefe verlor. Auch 1847, 1850, 1855, 1868 erfolgten Ausbrüche.

Der Wüterich hat vor einigen Tagen mit seiner glühenden Blut reizend gelegene, materiell blühende

und reich bevölkerte Ortschaften, prächtige Fluren, ja den Wolstand dieses sonst mit vollem Rechte gepriesenen Paradieses vernichtet. Die Eruptionen in den letzten Tagen sollen bereits mehr als 260 Menschenleben — Beschädigte und Vermisste ungerechnet — verschlungen haben. Torre del Greco, eine gewerbsreiche Stadt mit 16.000 Einwohnern, die schon vor 11 Jahren bei dem Ausbruch des Vesuv im Jahre 1861 arg gelitten hatte, ist jetzt von der glühenden Lavaflut rings umbrantet; Sebastiano, ein blühender Flecken mit 1000 Einwohnern, ist, nachdem die letzteren kaum das nackte Leben retten konnten, gänzlich zerstört. St. Giorgio, ein Ort, der auf den Trümmern des vom Vesuv 1783 zerstörten Altano sich aufbaute, ist gefährdet.

Der Berg, der schon bei seinem Ausbruche im Jahre 1861 von acht Kratern zerklüftet wurde, wird jetzt von der tobenden unterirdischen Masse hundertfach zerissen und zersprengt. Aus hundert und aberhundert Spalten loht hochflammend die innerirdische Blut hervor; Wolken von heißer Asche und glühenden Schlacken erfüllen die rauch- und qualmgefättigte Luft, und unter donnergleichem Krachen erbebt die von flammenden Lavafluten überbrömte Erde. Dieses graue Naturereignis ist ein Glied jener Kette von Reaktionen des Erdinneren gegen die Oberfläche, die in der Form von unausgesetzten Erdbeben seit dem vorigen Sommer sich kundgaben und in der Zerstörung der Stadt Schimache kulminirten. Bekanntlich sind alle diese Erschütterungen der Erdkruste die Folgen des Druckes, den der durch die Anziehungs-

Gartenbau) hat das Spezialprogramm so wie die speziellen Verfügungen für die internationale Ausstellung: a. von lebendem Geflügel, ferner von Hunden, Kaninchen, Katzen und Fischen vom 18 bis 27. September; b. von todtm (dressirtem) Geflügel vom 20. bis 22. September; c. von Wild in lebendem und todtm Zustande vom 4. bis 6. Oktober 1873 — beraten und angenommen. Ebenso wurde der Entwurf des Spezialprogramms für die internationale Ausstellung von Produkten der Milch- wirtschast, ihren Hülfsstoffen und Betriebsmitteln, welche in der Zeit vom 4. bis 6. Oktober 1873 stattfinden soll, nach eingehender Beratung einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Das preussische Handelsministerium hat die königl. Eisenbahndirektionen und Eisenbahnkommissariate angewiesen, dafür zu sorgen, daß den Reisenden nach Wien während der Ausstellung eine Herabsetzung des Tarifes um 50 pCt. gewährt werde. Auch für Süddeutschland werden Verkehrsvereicherungen und Begünstigungen angestrebt. Die königl. württembergische Zentralstelle für Handel und Gewerbe gibt bekannt, daß der Termin der Anmeldung zur Theilnahme an der wiener Ausstellung bis zum 30. April verlängert wird. Die Pfingstwoche wird nach mehrfachen Berichten in den verschiedenen Theilen Deutschlands von den dortigen Industriellen zu Ausflügen nach Wien benützt werden, um die Vorarbeiten für die Ausstellung an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen und die erforderlichen Einleitungen für die Einzelausstellungen zu treffen.

Tagesneuigkeiten.

(Zur Kaiserreise.) Laut amtlich nach Arad gelangten Nachrichten wird Se. Majestät der Kaiser am Abend des 7. Mai mit einem Gefolge von 30 Herren und eben so viel Dienern in Arad eintreffen und den größten Theil des folgenden Tages in dieser Stadt verweilen. Von dem Reisepersonale Sr. Majestät ist bereits ein Hofbeamter in Arad eingetroffen und hat für die daselbst stattfindende Hofafel Bestellungen gemacht.

(Die Pferdezahl-Enquête) in Wien wurde am 29. April unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Herrn Ministers Ritter v. Chlumetz eröffnet.

(Das Leichenbegängnis des Bischofs Feßler) fand unter großem Pomp statt. Die Kardinäle Rauscher und Schwarzenberg, die Bischöfe Dr. Zwerger von Graz, Rudigier von Linz und Heinrich von Brixen, der päpstliche Legat, der k. k. Statthalter von Niederösterreich, Baron Weber, viele hundert Geistliche waren anwesend. Die Beisetzung erfolgte in der Bistumskirche.

(Zur wiener Weltausstellung.) Die steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft hat im Wege der Filialen, dann durch Bildung von Corporationen und Aufstellung von Vertrauensmännern in verschiedenen Theilen des Landes umfassende Vorkehrungen getroffen, um namentlich hervorragende landwirtschaftliche Produkte in würdiger Weise in Wien 1873 zur Ausstellung zu bringen. Als Gegenstände der gemeinsamen Ausstellung wurden bezeichnet: Pferde, Rindvieh, Hopsen, Kleesamen, Leim, Webereien, Obst und Obstweine, Erzeugnisse des Gartenbaues, der Bienen- und Seidenzucht. Für Pferde, Gartenbau, Bienen- und Seidenzucht sind die betreffenden Vereine thätig; für Weinbau fungirt die Kommission in Marburg. Hinsichtlich der einheimischen reinen Rindviehrassen besteht die Absicht, bei den verschiedenen Orten des Landes im kommenden Sommer stattfindenden Regionalausstellungen die Auswahl der Thiere für die Weltausstellung zu treffen.

(Frau Gräfin Rothkirch-Panthen) geb. Freiin v. Rothkirch-Trach, k. k. Geheimrath- und Feld-

marshallleutenants-Witwe, ist im hohen Alter von 82 Jahren am 28. April in Graz gestorben.

(Zur Regelung der Congruanzfrage) haben dieser Tage im fürstbischöflichen Palais in Prag Beratungen der Dechante Böhmens stattgefunden, in welchen der Gehalt der Pfarrer mit 600 Gulden und jener der Kapläne mit 300 Gulden, ohne Einrechnung der Stola- gebühren bis zu 30 Gulden festgestellt wurde. Die Versammlung der Bischöfe wird über die vorgelegten Anträge endgiltig zu entscheiden haben.

(Neuer Postvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland.) Infolge der in Berlin stattfindenden Konferenz zur Errichtung eines neuen Postvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland werden, wie die „Tagespost“ berichtet, ganz neue Bestimmungen über den Verkehr der Brief- und Fahrpost-Sendungen, namentlich in der Taxirung der letzteren, im Wechselverkehre eintreten. Der Tarif für Fahrpost-Sendungen von und nach Deutschland wird eine 25prozentige Ermäßigung erfahren. Das Nachnahms- und Geldanweilungs-Geschäft wird nicht mehr auf das eigene Land beschränkt, sondern im vollen Verkehre zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland eingeführt werden, welche Befreiung für den Handelsstand von unberechenbarem Werte sein wird. Ebenso werden vom Zeitpunkte des Inkrafttretens dieses neuen Vertrages auch Geldbeträge im telegraphischen Wege angewiesen werden können, was bisher nur im Auslande der Fall war. Die im Inneren eines jeden Landes bestehenden Normen und Vorschriften werden durch diesen neuen Vertrag nur insoferne berührt, als sie den nun festzustellenden Bestimmungen des Wechselverkehrs hindernd entgegenstünden.

(Bedeutende humane Legate) Der in Agram verstorbene reiche Privatier Herr Kufovic hat in seinem Testamente u. a. für das Findelhaus und Erziehungshaus kleiner Kinder 12.000 fl., für die Universität 10.000 Dukaten, für Convict-Böglinge 4000 Dukaten und für die landwirtschaftliche Anstalt in Kreuz 6000 Dukaten vermacht.

(Die preussischen Eisenbahnen) haben in den Jahren von 1862 bis 1870 einen Zuwachs von 665 Meilen erhalten.

(Zur Eröffnung der Straßburger Universität) werden Vorbereitungen im großartigen Maßstabe betrieben. Die Ausschmückung der Säle im Schlosse, wo sich die Universität befindet, ist bald vollendet. 200 Mitglieder von Burschenschaften aus allen Gauen Deutschlands sind als Theilnehmer angemeldet, und wird eine zahlreiche Betheiligung aus Oesterreich erwartet.

(Neue Stadt in Rußland.) Am finnischen Meerbusen wird eine neue Stadt gebaut, die den Namen „Petrovsk“ führen, mittelst einer Eisenbahn mit Petersburg in Verbindung stehen und namentlich als Handelshafen besondere Bedeutung erlangen wird.

(Musik per Dampf.) Für das große musikalische Spektakel, welches demnächst in Boston unter dem Namen eines Musik-Jubiläums stattfinden soll, wird unter anderem eine Orgel hergestellt, die ihre Lust durch eine Dampfmaschine zugeführt erhält.

(Papiergeld.) Zur Ersetzung der in den Vereinigten Staaten circulirenden Geldnoten wären 5,603,224 Bogen Papier erforderlich.

(Zur Privilegium-Statistik.) In den Vereinigten Staaten wurden im Jahre 1871 13,033 Privilegiumsurkunden ausgesetzt.

(Gegen Leberleiden.) Unter dem Namen Boldo ist eine Arznei gegen Leberleiden nach Europa gebracht worden, welche aus Chili kommt und aus den Blättern eines Baumes der Familie der Monimiaceae besteht. Die Heilkrast dieser Blätter soll dadurch entdeckt worden sein, daß eine leberkrante Schafherde in eine Umzäunung getrieben wurde, welche aus der betreffenden Pflanze bestand, und daß sie nach dem Genuß der Blätter derselben gesund wurde.

Lokales.

(Die diesjährige Gemäldeausstellung) wird bereits in den nächsten Tagen im Redoutensale eröffnet. Die Bilder, worunter sich viele ausgezeichnete Arbeiten aus den verschiedensten Fächern befinden, sind zum größten Theile bereits eingetroffen, und die Ausstellung hat schon begonnen. Die Subscriptionsbögen für die Saisonarten wurden gestern in Circulation gesetzt, und das kunstliebende Publikum wird es hoffentlich nicht unterlassen, die hiesige Filiale des wiener Kunstvereines in ihren anerkanntenswerten Bemühungen durch eine rege Theilnahme zu unterstützen.

(Die evangelische Gemeinde) hat ihren Bericht für die Jahre 1870 und 1871 der Deffentlichkeit übergeben. Wir heben aus diesem Berichte folgendes hervor:

I. Die Superintendential-Versammlung in Wien hat am 2. Juni v. J. folgende durch den Abgeordneten der hiesigen Gemeinde gestellte Anträge angenommen:

1. Es möge bei der Generalsynode beantragt werden, dieselbe wolle bewirken, daß die neuen Ehegesetze auf verfassungsmäßigem Wege in der Art vervollständigt werden, daß die Grundsätze und Rechte der evangelischen Kirche ihre volle Berücksichtigung finden:

a) daß insbesondere bei geschickten, vor dem evangelischen oder vor dem katholischen Seelsorger geschlossenen

Ehen für den evangelischen Theil die Möglichkeit der Ehetrennung und Wiederverheichung statuiert werde; b) daß fernerhin solche Ehen, deren einer oder deren beide Theile nach der Trauung zur evangelischen Kirche übergetreten sind, bezüglich der Ehetrennung gleichfalls im evangelischen Sinne zu betrachten und zu behandeln seien;

c) daß endlich den zur evangelischen Kirche übergetretenen Priestern der katholischen Kirche das Recht zur Bereichlichung zustehen möge.

2. Es sei den evangelischen Gemeinden eine Entschädigung für die an verstorbene Militärpersonen evangelischen Glaubens auf den eigenen Gemeinde-Friedhöfen abgegebenen Grabstellen nach den Gemeindetaxen zuzuerkennen und auszusprechen, wo diese Entschädigung zu erheben sei.

II. Die Gemeinde hielt im Jahre 1870 vier Versammlungen, nämlich am 15. Februar, 26. Mai, 16ten Oktober und 24. Oktober. Presbyterial-Versammlungen wurden abgehalten am 18. Jänner, 27. März, 26. Juni, 11. September, 2., 9. und 16. Oktober. Im Jahre 1871 fanden nur 2 Gemeindeversammlungen und 10 Presbyterial-Versammlungen statt; erstere am 13. April und 18. September, letztere am 15. Jänner, 20. Februar, 4. März, 24. April, 27. Mai, 14. Juni, 23. und 26ten August, 15. September und 9. Oktober.

III. Die evangelische Gemeinde A. und S. Confession zählte in Laibach und Umgebung im Jahre 1870 325 und im Jahre 1871 330 Seelen. In diesem Sprengel wurden im Jahre 1870 6 Individuen getauft, 2 confirmirt, 3 getraut, 5 beerdigt; im Jahre 1871 10 Individuen getauft, 6 getraut, 3 beerdigt; im Jahre 1871 sind 2 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten. An der Communion nahmen im Jahre 1870 82 und im Jahre 1871 57 Personen theil. Die gottesdienstlichen Berrichtungen fielen im Jahre 1871 durch längere Zeit wegen andauernder Krankheit des Pfarrers aus.

IV. Gegenwärtig werden die 6 Klassen der evangelischen Schule von 93 Kindern u. z. von 56 Knaben und 37 Mädchen besucht; unter den Schulkindern befinden sich 41 katholische, welche letztere den Religionsunterricht durch einen katholischen Lehrer erhalten. Es wurden zwei neue Oberklassen errichtet und ein drittes Schulzimmer adaptirt. Die neu errichteten Oberklassen werden vom Pfarrer Herrn Fr. Otto Schack geleitet.

V. Der Gustav-Adolf-Verein zählte im J. 1870 48 und im J. 1871 37 Mitglieder in Laibach und Umgebung.

VI. Der evangelische Frauenverein bestand im J. 1870 aus 39, im J. 1871 aus 36 Mitgliedern.

VII. Aus der Armenhandkaffe wurden im J. 1870 56 fl. 11 kr. und im J. 1871 41 fl. 28 kr. vertheilt.

VIII. Das Kirchenopfer hat im J. 1870 80 fl. 87 kr. und im J. 1871 81 fl. 17 kr. betragen.

IX. Die Rechnung der evang. Gemeinde weist im J. 1870 an Einnahmen 1623 fl. 58 kr., an Ausgaben 1437 fl. 95 kr. und im J. 1871 an Einnahmen 1588 fl. 89 kr., an Ausgaben 1534 fl. 41 kr. nach. — Es wurden bei der Schulkasse im J. 1870 1115 fl. 50 kr. und im J. 1871 1997 fl. 76 kr.; bei der Friedhofskasse im J. 1870 217 fl. 37 kr. und im J. 1871 251 fl. 87 kr.; bei der Frauenvereinskasse im J. 1870 172 fl. 94 kr. und im J. 1871 157 fl. 85 kr. empfangen und ausgegeben.

(Zum Berichte über das Schadenfeuer) am 29. v. M. in Udmat tragen wir nach, daß sich die kommandirten Mannschaften des Graf Guyon Regiments und des vaterländischen Reservestandes, ferner die dem bezirkshauptmannschaftlichen Kommissär zur Disposition gestellte städtische Polizeiwachmannschaft und die k. k. Gendarmerie bei dem Löschen des Brandes bereitwilligst und erfolgreich betheiligt haben. Der Gesamtschade am Gebäude und an Borräten dürfte 1000 fl. nicht übersteigen. Das Gebäude ist gegen Feuerschaden versichert.

(Verwendung von Kindern in Fabriken.) Wiener Blätter melden, daß das h. k. und k. österr. Handelsministerium in Erfahrung gebracht hat, daß besonders in jenen Fabriken, welche mit Maschinen arbeiten, nicht selten Kinder in einer längeren Arbeitsdauer verwendet werden, als dies nach den §§ 86 und 87 der Gewerbeordnung gestattet ist. Ein solcher gegenwärtiger Vorgang würde die Körper- und Geisteskrast der heranreifenden Arbeits-Generation in unverantwortlicher Weise schädigen. Diesem Uebelstande zu begegnen, wurden die Bezirkshauptmannschaften und Magistrate aufgefodert, in Ausführung der Vorschriften des Gewerbegesetzes genaue Untersuchung der im Amtsbezirke bestehenden Fabriken in der angegebenen Richtung nach Erfordernis zu pflegen. Sollten sich wirkliche Fälle ergeben, welche gegen die erwähnten Paragraphen der Gewerbe-Ordnung verstoßen, so ist mit aller Strenge Amt zu handeln und nötigenfalls auch durch die Verhängung wirksamer Strafen auf die sofortige Abstellung des Mißbrauches zu dringen. Mit Ablauf eines jeden Quartals, und zwar mit dem am 1. Juli d. J. beginnend, ist ein Nachweis über die Zahl der im Amtsbezirke vorgenommenen amtlichen Erhebungen der Verhältnisse der Kinderarbeit in den Fabriken, sowie über die hiebei an den Tag gekommenen Uebertretungen des Gewerbegesetzes behufs Vorlage einer Gesamtübersicht an den Herrn Handelsminister zu erstatten.

krast des Mondes und der Sonne zu einer gigantischen Welle emporgehobene heißflüssige Erdkern auf sie ausübt. Dieser Druck läßt die Kruste dort, wo sie am stärksten und widerstandsfähigsten ist, unerschüttert, macht sie an schwächeren Stellen erbeben und zersprengt sie dort, wo eine lockere Schichte, eine sogenannte „Hohlspalte“ ihn ungehemmt wirken läßt. Jeder Vulkan ruht über einer solchen Hohlspalte und bildet gleichsam ihr Ventil. Der Gegenbruch des harten Meerbodens gegen den weichen Festlandsboden, das unausgesezte abkühlen und zusammenziehen der ganzen Erdkruste schafft diese Sprengungen oder Spalten, die deshalb nur dort vorkommen, wo See- und Festlandsboden sich berühren — an den Küsten. Die Vulkane Europa's sind bis auf jene in Island und in Süditalien erloschen. Von den beiden süditalienischen Feuerherden, dem Aetna und Vesuv, ist es der letztere, der fast unausgesezt in Thätigkeit ist. Vermuthlich deshalb, weil die Hohlspalte, die er bedeckt, sich labyrinthisch windet und immerwährend Eruptionstoff birgt, der jene fast ununterbrochen kleinen Auswürfe und Detonationen — die letzteren durch das abkühlen wie beim geschmolzenen Erz im Hochofen verursacht — hervorruft, welche diesen Vulkan fast ruhelos thätig erscheinen läßt. Mächtige Anflutungen des heißflüssigen Erdkernes drängen dann diese Masse plözlich und gewaltsam aufwärts und verursachen jene schrecklichen Ausbrüche, deren jüngster eben jetzt stattfindet. —

Ein Telegramm aus Neapel vom 29. v. Mts. mildert einigermaßen die Besorgnisse; es meldet daß die Lavaergüsse bereits aufgehört haben und die Detonationen schwach und seltener werden.

(Aus dem Amtsblatt.) Von 1. Mai ab Fahrten zwischen Adelsberg und Gbrz. Fahrgebihr 40 kr. für die Person und Meile. — In der ersten Hälfte Mai werden ein paar pinzgauer Hengste durch die Landeskommission für Pferdezuht nach Oberkain in Privatpflege gegeben. Bewerbungen sind alsobald bei der politischen Behörde einzubringen. — Konkurs-Ausschreibung zur Besetzung mehrerer technischer Diurnistenstellen bei der im Zwecke der Grundsteuer-Regelung in Krain fortzuführenden Vermessungs-Reambulation.

(Predil — Laß.) Die „Trierter Zeitung“ meldet: „Der Streit über die Wahl der beiden Linien wurde auf das Gebiet der Eisenbahntechnik verschoben, und dort verspricht er in nächster Zeit anziehend zu werden. Die Ingenieure der Rudolfsbahn haben über die Trier-Lacklinie ein Projekt ausgearbeitet, das nur auf ungefähr 1 ein halb Meilen von Trier nach Opina eine Steigung von ein Bierzigstel, sonst keine ungünstigere als ein Fünzigstel und ein Kostenersparnis von ungefähr 17 ein halb Millionen Gulden ausweist. Die Ingenieure der k. k. Generalinspektion dagegen stellen ein Projekt auf, das auf drei Strecken die Steigung von ein Bierzigstel enthält und für dessen Ausführung ein Aufwand von beinahe 22 Millionen Gulden (21,703.915 fl.) berechnet wird. Die Rudolfsbahndirektion hat vor 3 Monaten obige Angaben mit der Bemerkung mitgeteilt, daß die Stations-, beziehungsweise Hafenlage bei Servola für die Lacklinie um 5 1/2 Millionen geringer zu veranschlagen ist, als jene für die Predilbahn bei Grotta, und daß sich das Gesamtkostenersparnis beim Bau der ersteren gegenüber der letzteren auf 22 Mill. beziffere; die Ingenieure der Generalinspektion dagegen berechnen die Kosten für die Station und Hafen in Trier bei der Lacklinie auf 7.878.000 fl. und für die Predillinie auf 5.867.000 fl. Die Gesamtkosten der einen Bahn auf 30,082.000 fl., und der anderen auf 35,469.000 fl. Nachdem die Rudolfsbahndirektion erklärte, ihre Angaben vertreten zu können, so werden diese Differenzen wol eine Aufklärung finden, welche für die Entscheidung der ganzen Frage von Bedeutung ist.“

(Von der steiermärkischen Escompte-Bank.) Die Jahresversammlung der Kreditinhaber der steiermärkischen Escomptebank wurde in Graz am 28. April vom Obmann des Comité's, Herrn Christof Dörfer eröffnet. Anwesend waren vierzig Mitglieder, welche 126 Stimmen repräsentirten. Dem vom Bureauchef der Bank, Herrn Sieß, vorgetragenen Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß die Geschäfte des Vereines auch im abgelaufenen Jahre eine beträchtliche Zunahme erfahren haben, und daß sich derselbe überhaupt guter Prosperität erfreut. Herr Notar Redwed verliest hierauf den Bericht der Rechnungsrevisionskommission, und wird der von dieser gestellte Antrag, die Rechnungen pro 1871 zu genehmigen und das Absolutorium zu ertheilen, ohne Debatte und einstimmig angenommen. Der von Herrn Raza eingebrachte Antrag, welcher die Erhöhung der Verzinsung der Einlagen zum Sicherstellungsfonde zum Zwecke hatte, fand nicht die genügende Unterstützung und mußte daher außer Verhandlung bleiben. Zu Comitemitgliedern wurden die Herren: Josef A. Czerny, J. B. Floigl, Johann Holzer, Johann Krismanitsch, F. Nacht, Johann Mark und C. F. Schuberl wieder und Herr Alois Fidelius Renschmidt neu gewählt. In den Rechnungsrevisionsauschuß pro 1872 wurden die bisherigen Revisoren, nämlich die Herren: Josef Jungl, Anton Körsi, Dr. A. E. Leyer, Notar Anton Redwed und Josef Petsche wiedergewählt.

Öffentlicher Dank.

Für die unentgeltliche Ueberlassung eines Grundstückes zur Anlage eines Schulgartens wird der löblichen krainischen Industrie-Gesellschaft vom gefertigten Districtschulrate hiemit der gebührende Dank abgestattet. Districtschulrat Aßling, am 24. April 1872. Franz Kav. Papešch, als Vorsitzender.

Börsenbericht. Wien, 29. April. Die Börse war wieder auf allen Verkehrsgebieten sehr fest, ohne großes Geschäft und demzufolge auch ohne gewaltige Kursbewegungen. Rente und andere Anlagewerte fanden Beachtung und reichliches Geldgebot. Devisen waren namentlich gegen Schluß lebhaft ausgedoten.

Table with columns: Allgemeine Staatsschuld, Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anleihen. Includes sub-tables for A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anleihen.

Eingefendet.
An H. B. . . . den „ordentlichen“ Rezensenten!
Ich enthalte mich vorläufig aller eingehenderen Beleuchtung Ihrer Verwahrung und erlaube mir vorläufig nur die Bemerkung, daß das interpretieren der Fibel allein ebensowenig zum Rezensenten befähigt, wie das führen des Correctorstiftes. Zu weiteren Erklärungen mit Vergnügen bereit
Johann Beke,
Corrector bei Kleinmayr & Bamberg.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspflege Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart
Auszug aus 72 000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:
Certificat Nr. 64210.
Neapel, 17. April 1862.
Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.
Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kolletzig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberanzmayr, in Innsbruck Diechtl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Lördl, in Prag J. Fürst, in Brunn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)
Wien, 1. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Scheimrates Baron Kübeck zum außerordentlichen Botschafter beim päpstlichen Stuhle.
Prag, 30. April. Landtags-sitzung. Anlässlich der Verifizierung der Großgrundbesitzwahlen führt der Statthalter gegenüber dem Proteste der Feudalen aus, daß die Regierung bei der Wahlaction sich keiner incorrecten Mittel bediente und im Interesse der bedrohten öffentlichen Ruhe, sowie um Beeinträchtigung der Wahlfreiheit hintanzuhalten, gegen Massen-deputationen einschreiten mußte. Die Regierung konnte dem gefährlichen treiben nicht ruhig zusehen, welches leicht zur Erhebung der Massen gegen besitzende Klassen ausarten konnte. Bezüglich der Maßregelung der Presse und des Vereinswesens verweist der Statthalter auf das abnorme Verhältnis, daß oppositionelle Presse und Vereine sich als außerhalb des Gesetzes stehend ansehen. Der Statthalter widerlegte sodann meritorisch einzelne Punkte des feudalen Protestes. Hierauf wurden die Großgrundbesitzwahlen agnoscirt und der Landesauschuß gewählt.

Prag, 29. April. Der morgen zu wählende Landes-Auschuß wird bestehen aus den Abgeordneten Schmeytal, Tedesco, Dr. Alter, Waldert, Grasse, Peche, Fürst, Theumer. Mit Ausnahme von Schmeytal und Tedesco sind alle übrigen als Landes-Ausschüsse neu.

Prag, 29. April. Das hiesige Landesgericht hat in Bestätigung der Confiscation czechischer Journale erkannt, daß der feudale Protest das im § 300 normirte Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung begreife, indem in demselben durch Entstellung von Thatsachen gegen die Staatsbehörde und einzelne Regierungs-Organe bezüglich ihrer Amtswirksamkeit zu Haß und Verachtung aufgereizt wird.

Agram, 29. April. Sämmtliche Obergespäne und Stuhlrichter des agramer Comitates wurden zu Konferenzen mit dem Banal-Locumtenenten hieher berufen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 30. April
5proz Metalliques 64.65. — 5proz National-Anlehen 71.30. — 1860er Staats-Anlehen 103.25. — Bank-Alten 840. — Credit-Aktien 332.50. — London 112.60. — Silber 110.35. — R t Münz-Dulaten 5.36 1/2. — Napoleonsd'or 8.98

Das Postdampfschiff „Solfatia“, Kapitän Vorends, welches am 10. April von Hamburg abgegangen, ist am 24. wolkbehalten in New-York angekommen. — Das Postdampfschiff „Hammonia“, Kapitän Meyer, ging am 24. April mit 829 Passagieren von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 29. April. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with columns: Weizen per Megen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erbsen, Linsen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz pr. Pfd., Schweineschmalz, Speck, frisch, Speck, geräuchert Pfd. Includes prices for Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner pr. Stück, Tauben, Hen pr. Centner, Stroh, Holz, hartes 32", Rst., weiches, Wein, rother, pr. Eimer, weißer.

Angelkommene Fremde.

Am 29. April.
Elefant. Berger, Förster, Landstraß. — Kovac, Kaufm., Laas. — Bergmann, Kaufm., Wien. — Novak, Kaufm., Cilli. — Slavik, Anbd. — Stein. — Weiß und Blau, Wien. — Ritter v. Baronio, Gutbesitzer, und Emilie Edle v. Baroni, Gbrz. — Minna Vost, Triefl.
Stadt Wien. Ritter v. Gutmannsthal, Triefl. — Neumann, Kaufm., Graz. — Blumenfeld, Kaufm., Wien. — Jallin, Kaufm., Widem. — Zalkitsch, Kaufm., Gottschee — Frank, Kaufm., Wien. — Hofnig, Kaufm., Stein. — Renda, Rudolfswert. — Faber, Kaufm., Wien. — Jermann, Gutbesitzer, Oberkain. — Wilhelmine Korner, Agram. — Frau Zebal, Laib. **Bairischer Hof.** Föndl, Kuffstein. — Kneuz, Bahn-Inspeltor, Agram.
Mohren. Hartmann, Student, Triefl. — Fröhlich, Handelsmann, Tolmein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Includes data for 6 u. Mg., 2 „ N., 10 „ Ab. and a summary of daily conditions: Trübe, regnerisch, abwechselnd starke Güsse. Das Tagesmittel der Wärme + 12.7°, um 1.6° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Table with columns: Franz-Josephs-Bahn, Lemburg-Car. u. Jaffner-Bahn, Lloyd, österr., Destr. Nordwestbahn, Rudolfsbahn, Siebenbürger Bahn, Staatsbahn, Südbahn, Südnordb. Verbind. Bahn, Theiß-Bahn, Ungarische Nordostbahn, Ungarische Ostbahn, Tramway. Includes sub-tables for D. Actien von Bankinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen, F. Pfandbriefe (für 100 fl.), G. Prioritätsobligationen.